Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 116. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 30. April 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **36. Jahrgang**

Der kleine Befähigungsnachweis.

Die Frage des Befähigungsnachweises ist namentlich seit dem Beginn der neueren Handwerkerbewegung in den Vordergrund getreten. Seit 1885 hat den Anregungen des Zentrums zufolge die Mehrheit des Reichstags die Forderung vertreten und diese Forderung auch in einem Gesetzentwurf von 1889 zum Ausdruck gebracht. Trotz alljährlichen Drängens bezeichnete der Bundesrat den Gesetzentwurf unter energischem Widerstand als „absolut unannehmbar". Dies hat aber den Reichstag nicht abgehalten, auch bei Beratung der Handwerkervorlage im Jahre 1897 von neuem seinen Standpunkt und seine Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Er folgte einer Resolution des Zentrums, welche die Regierung aufforderte, „in der nächsten Session einen Gesetzentwurf zur Einführung des Befähigungsnachweises im Handwerk dem Reichstag vorzulegen". Diese Resolution wurde zwar vom Reichstag mit großer Mehrheit angenommen, der Gesetzentwurf ist aber bis heute noch ausgeblieben. Inzwischen ist eine gemäßigtere Form des Befähigungsnachweises geltend gemacht worden, und zwar in der Weise, daß nur derjenige Lehrlinge ausbilden soll, der den Befähigungsnachweis erbracht hat. In dieser Hinsicht bedeutet zwar das Handwerkergesetz vom 26. Juli 1897 einen kleinen Fortschritt; es wurde nämlich bestimmt, daß nur derjenige Lehrlinge ausbilden darf, der die Lehrzeit durchgemacht hat, mindestens 24 Jahre alt ist und die Gesellenprüfung bestanden hat. Das Gesetz blieb auf halbem Wege stehen, indem es nicht die Meisterprüfung, sondern nur die Gesellenprüfung fordert. Immerhin hat das damalige Gesetz schon den Meistertitel eingesetzt, die Bestrebungen auf dem Gebiete des Befähigungsnachweises wurden aber unvermindert fortgeführt. Dem allgemeinen Drängen gegenüber hat sich nun die Regierung veranlaßt gesehen, in dieser Frage teilweise nachzugeben, und ist der Entwurf nunmehr dem Reichstag zugegangen.

Der Entwurf entspricht durchaus dem, was in der Zwischenzeit schon darüber angekündigt wurde. Die von ihm in Vorschlag gebrachten Neuerungen und Reformen sind also im großen Ganzen schon bekannt. Eine Hauptsache liegt in der Aenderung des 138 der Gewerbeordnung. Bisher war in diesem Paragraph in seinem ersten Absatz bestimmt, daß nur derjenige Handwerker den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks führen dürfe, welcher in seinem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden hat; zu letzterer durften in der Regel nur jene zugelassen werden, welche mindestens 3 Jahre als Gesellen in ihrem Gewerbe tätig gewesen sind. Nunmehr kommt die neue Vorlage den Wünschen des Handwerks entgegen und dehnt sich im besonderen auf den Titel „Baumeister" und „Baugewerksmeister" aus. Es ist bestimmt, daß die Befugnis zur Führung dieses Titels durch den Bundesrat geregelt wird. Bisher stand die Bezeichnung als Baumeister oder Baugewerksmeister regelmäßig frei, selbst wenn der Betreffende weder Maurer- noch Zimmermeister war.

Auf das Lehrverhältnis zwischen Eltern und Kindern ist im § 126 keine Rücksicht genommen worden. Wie das Handwerk in einer großen Mehrzahl, so bezeichnet jetzt auch die neue Vorlage in diesem Falle den Abschluß eines förmlichen schriftlichen Vertrages, z. B. zwischen Vater und Sohn, für entbehrlich. Im übrigen bleibt aber, soweit es sich um Handwerker-Lehrlinge handelt, den Handwerkskammern eine nähere Regelung dieses Verhältnisses vorbehalten.

Von einschneidender Bedeutung ist die Neuregelung des § 129 der Gewerbeordnung. Die in dem Entwurf vorgeschlagene Aenderung bringt nämlich den sog. kleinen Befähigungsnachweis. Er bezieht sich auf die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen. Bisher war, wie wir vorhin schon erwähnten, bestimmt die Zurücklegung des 24. Lebensjahres, eine von der Handelskammer festgesetzte Lehrzeit oder die selbstständige Ausübung des Handwerks seit fünf Jahren. Die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen steht nur denjenigen Personen zu, welche nach § 133 den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerkers führen dürfen. Der neue § 129 enthält auch Bestimmungen über Ausnahmen in der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen. Die Vorschrift dürfte insofern eine erhöhte Bedeutung gewinnen, als voraussichtlich in Zukunft infolge der verschärften Anforderungen an die Lehrlingsbefähigung die Befugnis der höheren Verwaltungsbehörde zur Zulassung von Ausnahmen häufiger in Anspruch genommen werden wird als jetzt. Neu sind die Vorschriften für den Todesfall. Das bisherige Gesetz machte keine Ausnahmevorschriften für die Fälle nötig, in denen durch den Tod des Lehrherrn in dem betreffenden Handwerksbetriebe die zur Anleitung befugte Person fortfiel. Hier konnte durch jeden Gehilfen, der die Gesellenprüfung abgelegt hatte, Ersatz beschafft werden. Künftighin wird es erheblich schwerer fallen, geeignete Vertreter zu finden, da dafür im allgemeinen nur jene in Betracht kommen, die schon die Befugnis zur Führung des Meistertitels besitzen, gleichwohl aber das Handwerk nicht selbständig betreiben.

Schließlich ist noch ein Artikel dem Entwurf beigefügt, welcher die Uebergangsbestimmungen regelt. Es ist festgestellt, daß Personen, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzes zur Anleitung von Lehrlingen befugt sind, die zu diesem Zeitpunkte bereits in das Lehrverhältnis eingetretenen Lehrlinge auslernen dürfen. Die Vorlage als solche wird das Handwerk als neue Abschlagszahlung jedenfalls als gern annehmen. Der Reichstag wird bestrebt sein müssen, etwaige Härten auszumerzen und Verbesserungen an ihre Stelle treten zu lassen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. April.

Das Haus begann heute mit dem Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung.

Dazu lagen zahlreiche Anträge vor. So regt das Zentrum eine Einschränkung der Drucksachen-Beförderung an Sonntagen und eine weitgehende Erleichterung des Fernsprechverkehrs in den kleinen Ortschaften an. Die Freisinnigen verlangen eine erhöhte Bezahlung für den Nacht- und Sonntagsdienst, sowie die Neuregelung der mittleren Beamtenstellen. Nationalliberale und Reichsparteiler beantragen die Einführung der Ostmarkenzulage für die Postbeamten.

Die Debatte wurde durch eine lange Rede des Abg. Dröscher (kons.) eröffnet. Er forderte ein schnelleres Tempo für die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen und besonders eine Aufbesserung der Landbriefträger. Zu der für nächstes Jahr bevorstehenden Beamtenaufbesserung erklärten die Konservativen, daß sie diese ablehnen würden, wenn die höheren Beamten ausgeschlossen würden.

Abg. von Gamp (Rp.) trat für Postsparkassen ein. Um den Postbeamten in Posen und Westpreußen die besondere Ostmarkenzulage zuzuwenden, will die Rechte sich damit abfinden, daß den Zulagen der Charakter der Unwiderruflichkeit gegeben wird. Es würde die Zulage dann kein Kampfmittel in der Hand der Regierung sein, sondern eine angesichts der schwierigen Lage der Beamten in den Ostmarken angebrachte, allen in gleicher Lage befindlichen Beamten zugewandte Zuwendung.

Der Staatssekretär Freiherr v. Stengel erklärte, keine Stellung zu der Frage nehmen zu können. Auf eine Anfrage des Abg. Kämpf (frs. Vp.) teilte er mit, daß ein Scheckgesetz in Vorbereitung sei.

Vom Zentrum sprachen die Abgg. Hamecher und Duffner. Ersterer verbreitete sich besonders auch über die Postbeamten gegenüber versuchten amtlichen Wahlbeeinflussungen und über die gesetzwidrige Beschränkung des Vereinigungsrechtes der Postbeamten.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 27. April.

Im Abgeordnetenhause stand heute zunächst noch der Kultusetat zur Debatte.

Abg. Schmieding (ntl.) brachte den Fall Cèsar ausführlich zur Sprache.

Namens der Konservativen erklärte sich Abg. Heckenroth (k.) gegen die Besprechung innerer Angelegenheiten der evangelischen Kirche im Landtage.

Minister v. Studt stellte sich auf denselben Standpunkt und verwies die Beschwerdeführer an die Generalsynode.

Durch einen Schlußantrag wurde sodann die Debatte über den Kultusetat geschlossen.

Es folgte der Etat des Ministeriums des Innern.

Abg. Schmedding Z. brachte den Ministerialerlaß zur Sprache, der den Beamten unvorschriftsmäßige Wege zur Erreichung ihrer Wünsche verbietet und den Verkehr mit Abgeordneten unter Umständen dazu rechnet. Die Auslegung, die dieser Erlaß allgemein gefunden hat, wurde vom Abg. Schmedding vorgetragen und dargetan, daß es verfassungswidrig wäre, wenn es den Beamten verboten würde, sich mit Abgeordneten zur Aufklärung und Besprechung irgendwelcher allgemeiner Fragen in Verbindung zu setzen. Die Amtsverschwiegenheit natürlich müsse gewahrt werden.

Minister v. Bethmann-Hollweg erkannte durchaus die Richtigkeit dieses Standpunktes an; er legte den Erlaß dahin aus, daß die Beamten sich nicht an einzelne Abgeordnete wenden sollen, um durch diese die Erfüllung persönlicher Wünsche bei der vorgesetzten Behörde zu erreichen. Versuche durch parlamentarischen oder außerparlamentarischen Druck der Abgeordneten abgelehnte persönliche Wünsche durchzusetzen, dürften nicht werden, da sonst die Disziplin untergraben würde. Die Beamten sollen, wenn ihre Wünsche unerfüllt geblieben sind, von ihrem Petitionsrecht Gebrauch machen, sich darauf aber beschränken. Der Minister erklärte weiter, daß nichts dagegen einzuwenden sei, wenn Beamte mit Abgeordneten Korrespondenzen führten über allgemeine Fragen, die das Budgetrecht oder die Gesetzgebung berührten, Mißstände in der Verwaltung behandelten, nur müsse durch die die

---

Du sollst nicht töten!

Kriminalroman von Theo v. Blankensee.

2) Nachdruck verboten.

„Mit diesen Ansichten traten sie in den Dienst der Kriminalpolizei?"

Der Kommissar nickte.

„Eben wegen dieser Ansichten! Ich tue in jedem einzelnen Falle, was mir irgend wie möglich ist, die Unschuld jedes Angeklagten zu erweisen; denn gerade hier liegt ein ersichtlicher Mangel in der deutschen Kriminalpolizei. Es wird alles getan, einen Verdächtigen zu belasten, aber nichts ihn zu entlasten."

„Das wird er wohl selbst tun können."

„Nicht immer; wenn er schon in Untersuchungshaft sich befindet."

„Wenn es so weit ist, dann ist er sicherlich der Täter!"

„Wir werden uns nie verstehen!"

Möst stand am Fenster und zog den Vorhang zurück, so daß das volle Sonnenlicht in das Gemach hereinströmte.

„Nein, es ist dies auch nie möglich!"

„Niemals?" Der Kommissar blickte fragend auf seinen Kollegen, so daß dieser halb lachend, halb ärgerlich darauf antwortete:

„Es müßte denn der Fall eintreten, daß vor dem Schafott der Verurteilte als unschuldig erkannt wird. Vorausgesetzt, er wurde durch mich seiner Tat überführt!"

„Sie halten dies für unmöglich?"

„Ja!"

Kommissar Hasting setzte sich an seinem Arbeitstische nieder und durchblätterte die auf diesem aufgestapelten Akten.

„Haben Sie viel zu tun?" fragte ihn Möst, der noch immer am Fenster stand und die Straße hinunterblickte.

„Es geht an!"

Da der Kommissar etwas gereizt antwortete, entgegnete Möst wieder in jovialer Weise:

„Sie werden doch wohl nichts nachtragen, weil ich —"

Das Rasseln der Telephonglocke unterbrach ihn. Hasting war sofort neben das an der Tür angebrachte Telephon geeilt und hatte das Hörrohr zur Hand genommen.

Erst hörte er nichts wie aus der Ferne ein Summen und Surren, dann kam aber die Antwort:

„Hier ist Rentier Eduard Steinberg!"

„Sie wünschen?"

„Es gehört doch die Schumannstraße in Ihren Bezirk, Herr Kommissar?"

„Bitte sehr! Was kann ich tun?"

„Besorgen Sie doch die notwendigen Leichenträger, Sie sollen aus meiner Wohnung, Schumannstraße 12 im zweiten Stocke eine Leiche fortschaffen."

„Eine Leiche? Welche? Ist vielleicht ein Unglück geschehen? Oder ein Verbrechen?"

„Nein! Das nicht! Aber es wird geschehen!" kam die Antwort zurück.

Diese sonderbare Entgegnung erschien dem Kommissar erst unerklärlich und er wußte nicht, wie er sich dazu verhalten sollte; aber sofort verstand er den rätselhaften Anruf, als er die deutlichen Worte hörte:

„Es ist meine eigene Leiche, die sie hier abholen sollen!"

„Ihre! Aber was fällt Ihnen denn ein? Sie werden doch nicht — —!"

„Geben Sie sich weiter keine Mühe!" wurde er von dem Sprecher am Telephon unterbrochen. „Ich bin gezwungen, mich aus der Welt zu schaffen. Daran können Sie nichts mehr ändern. Ehe Sie hier noch eintreffen, ist alles vorbei. Ich möchte aber nicht haben, daß die Angelegenheit unnützerweise zu großes Aufsehen erregt! Deshalb verständige ich Sie schon vorher. Ich kann mich also darauf verlassen, daß Sie meine Leiche sofort abholen und fortschaffen lassen."

Der Kommissar konnte nicht aussprechen, denn abermals wurde er unterbrochen:

„Alles Reden ist ohne Erfolg! Es wird und muß geschehen. Ich will nur, daß meine Leiche aus der Wohnung geschafft ist, ehe meine Nichte zurückkehrt. Schluß!"

Kommissar Hasting wollte noch etwas zurückrufen, aber es war dies ohne Erfolg, denn im gleichen Augenblick wurde abgeläutet.

Möst hatte mit sichtlichen Interesse den Worten des Kommissars gelauscht; er hatte zwar die Worte des Unbekannten im Telephon nicht hören können, aber aus den Antworten und Zwischenreden des Kommissars konnte er doch entnehmen, daß etwas Ungewöhnliches sich ereignet haben mußte.

„Was ist denn los?"

Mit wenigen Worten teilte ihm der Kommissar den genauen Inhalt des Gesprächs mit; als er geendet hatte, sagte Möst:

„Eile hat die Angelegenheit nicht! Glaube kaum, daß noch etwas zu retten sein wird."

„Ich werde natürlich sofort mit einer Droschke hinfahren!" entgegnete Hasting, der nach dem Hut griff, um sofort das Bureau zu verlassen.

„Wenn ich Ihnen nicht hinderlich bin, so werde ich Sie begleiten."

„Das ist nicht notwendig; ich werde, wenn es wirklich schon zu spät sein sollte, von der Schumannstraße aus die Leichenwärter her befehlen. Wenn ich es jetzt gleich tue, versäume ich zu viel Zeit."

„Ich werde aber doch mitgehen."

„Daran werde ich Sie selbstverständlich nicht hindern; ich glaube kaum, daß für zwei dort zu tun sein wird."

Da huschte über das dicke Gesicht des Kriminalbeamten ein eigentümliches Lächeln und er murmelte halblaut, wie zu sich selbst:

„Man kann nie wissen, was geschehen wird! Zudem erscheint mir dieser angekündigte Selbstmord sehr verdächtig."

Dann verließen die beiden das Bureau. Rasch hatten sie eine Droschke ereilt und nach wenigen Sekunden holperte diese weiter nach der Richtung der Schuhmannstraße.

2. Kapitel.

Die Droschke war vor dem Hause 12 in der Schumannstraße vorgefahren. Es war dies ein altes Gebäude mit schon rußgeschwärzten Mauern, schmalen niederen Fenstern.

Kommissar Hasting war als erster aus dem Wagen gesprungen und sofort durch die Haustür die Treppe emporgeeilt. Möst fertigte den Kutscher ab und sah dann wie prüfend die nächsten Häuser entlang.

Kriminalbeamter Möst besaß, wenn er die Spur eines Verbrechens witterte, wenn er überhaupt in beruflicher Tätigkeit war, eine zurückhaltende Ruhe, mit der er alles wohlüberdacht unternahm und die in einem seltsamen Kontrast zu seinem sonst so lebhaften Charakter stand. Daß er nicht sofort hinter dem Kommissar hereilte, hatte sicherlich seine wohlbegründete Ursache.

Da schien er denn endlich das Gesuchte gefunden zu haben; am zweitnächsten Haus stand auf einem alten Blechschild, zu dem er aufgesehen hatte: March, Schlossermeister.

Da ging er hinein und kehrte nach wenigen Minuten in Begleitung eines Schlossergesellen zurück, der in der geschwärzten Hand an einem Eisenring eine Unmenge von Schlüsseln und Dietrichen mit sich trug. Als die beiden vor dem Hause 12 wieder ankamen, da trat aus diesem in größter Aufregung der Kommissar heraus, der seinem Kollegen, als er ihn bemerkt hatte, zurief:

„Wir kommen zu spät! Die Tür wird nicht geöffnet. Wir müssen einen Schlosser haben!"

„Ist bereits zur Stelle!" entgegnete Möst. „Ich hatte das vorausgesehen und inzwischen einen solchen herbeigeholt."

Die drei stiegen jetzt gemeinsam die enggebaute Holztreppe empor.

(Fortsetzung folgt).

Amtsverschwiegenheit gesetzte Grenze eingehalten werden.

Mit diesen Erklärungen des Ministers war man allgemein einverstanden, ebenso allgemein war auch der Wunsch, daß der Minister den Wortlaut und den Grundgedanken seines Erlasses in Einklang bringen möge.

Der Etat wurde sodann bewilligt. Weiter folgte die Beratung des Eisenbahnetats und Bauetats.

Hier führte Abg. Schmedding (Ztr.) Beschwerde über die geringe Zahl der zuschlagfreien Schnellzüge. Minister Breitenbach hatte seinerzeit versprochen, daß ein Drittel der Schnellzüge zuschlagfrei sein soll. Er versprach heute, daß er dies Wort noch einlösen werde; man möge nur Geduld haben.

Ein konservativer Antrag, daß bei den Eisenbahn- und Kanalbauten keine minderjährigen Personen beschäftigt werden sollen, wurde einstimmig angenommen, nachdem der Minister sich zustimmend geäußert und die vorwiegende Beschäftigung von Ausländern bei diesen Bauten in Aussicht gestellt hatte.

Beide Etats wurden schließlich bewilligt; ebenso die Etats der Zentralgenossenschaftskasse und der Finanzverwaltung ohne Debatte. Damit sind die Etatsberatungen zu Ende.

Deutsches Reich.

Herr von Puttkamer geht doch nicht wieder nach Kamerun.

Wie nämlich ein Berliner Mittagsblatt meldet, hat Puttkamer die Nachricht, daß er wieder als Gouverneur nach Kamerun gehe, für unzutreffend erklärt. In diesem Dementi scheint die Bestätigung zu liegen, daß Puttkamer nur nochmals nach Kamerun gehen würde, um die Geschäfte seinem Nachfolger zu übergeben. Bereits meldet das „Berliner Tagebl.", daß Geheimrat Seitz, der zur Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts gehört, als Nachfolger des Herrn von Puttkamer in Kamerun ausersehen sei. Er soll sogar seine neue Stellung im Laufe des Sommers übernehmen. — Demgegenüber schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Im Anschluß an das Ergebnis des Disziplinarverfahrens gegen den Gouverneur von Puttkamer wurden in der Presse verschiedene unzutreffende Mitteilungen verbreitet. Es ist unrichtig, daß das gegen von Putkamer ergangene Urteil bereits Rechtskraft erlangt habe. Die Kolonialabteilung kann sich über die Frage eventueller weiterer Schritte erst schlüssig werden, wenn das Urteil mit Gründen zugestellt sein wird. Auch über die weitere Frage, ob von Puttkamer nochmals, wenn auch nur kurze Zeit, als Gouverneur nach Kamerun zurückkehren wird, ist die endgültige Entscheidung (!) an zuständiger Stelle noch nicht getroffen.

Ein politischer Skandal in Köln.

Einen großen kommunalen Skandal hat augenblicklich die Stadt Köln. Nach einer in der letzten Kölner Stadtverordnetensitzung stattgehabten ausgedehnten Verhandlung ist erwiesen, daß 1903 und 1905 der Durchschnittssatz für die Festsetzung der Wählerabteilungen bei den Stadtverordnetenwahlen falsch berechnet worden ist, daß dadurch 1903 — 26 und 1905 — 47 Wähler nicht in die zweite Wählerabteilung aufrückten, was nach ihrer Steuerleistung hätte geschehen müssen; erwiesen ist ferner, daß seit Jahren durch städtische Beamte in der amtlichen Bürgerrolle die einzelnen Wähler nach ihrer Parteistellung gekennzeichnet worden sind, daß die Kennzeichnung heimlich betrieben ist, daß ein Beamter des liberalen Kölner Parteibureaus jahrein jahraus durch Nebentüren das amtliche Wahlbureau der Stadt besucht hat, daß ihm Mitteilungen vertraulicher Natur ausgehändigt sind, daß der frühere Wahldezernent in Köln, jetzige Oberbürgermeister Piecq in M.-Gladbach, mit der Sache verquickt ist, kurzum daß der richtige Köll'sche Klüngel seit Jahren in der Stadtverwaltung zu Gunsten der liberalen Partei getrieben ist. Zwei Beamte sind bereits strafversetzt, aber das Stadtverordneten-Kollegium will sich nicht damit begnügen, es beschloß mit 19 Zentrumsstimmen gegen 18 liberale Stimmen (einige Liberale fehlten) die weitere Untersuchung der Angelegenheit. Wenn man erwägt, daß in Köln bei der Stadtverordnetenwahl des Jahres 1905 das Zentrum mit 5 beziehungsweise 13 Stimmen gegen die „Liberalen" unterlag und daß bei den aufgestellten Listen fälschlich 47 Wähler nicht in die zweite Abteilung aufgenommen sind, welche durchweg Zentrum gewählt haben würden, dann steht man vor einem Abgrund von politischer Brunnenvergiftung, wie es schlimmer nicht gedacht werden kann. Stadtverordneter Justizrat Kausen in Köln hat durch eine glänzende Rede die „Eiterbeule" aufgestochen, nachdem die „Köln. Volksztg." zuerst auf sie hingewiesen hatte. Hier ist eine „Nebenregierung" und eine „Hintertreppenpolitik" aufgedeckt, wie es schlimmer nicht sein kann.

§ Berlin, 27. April. Im Abgeordnetenhause brachten die Konservativen und Freisinnigen einen Antrag ein, das Haus wolle beschließen, der Kgl. Staatsregierung sein lebhaftes Bedauern auszusprechen, daß es nicht möglich gewesen ist, die in der Thronrede angekündigte Vorlage zum Schutz des Deutschtums in der laufenden Session einzubringen, und sie aufzufordern, durch die für die nächste Tagung in Aussicht genommene Vorlage für eine kräftige und wirksame Fortführung der Bodenpolitik zum Schutze des Deutschtums in den Ostmarken zu sorgen. Der Antrag gibt sodann die Gesichtspunkte an, nach denen dabei zu verfahren sei.

§ Berlin, 28. April. Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, eine Petition der Stadt Gronau i. W., um Errichtung eines Amtsgerichts daselbst der Regierung als Material zu überweisen.

§ Berlin, 28. April. „Mit der übergroßen Spannung zwischen den Vieh- und Fleischpreisen", so schreibt die Deutsche Tagesztg, „hat sich am Freitag die ständige Kommission des Preußischen Landes-Oekonomiekollegiums in Berlin beschäftigt. Es wurde eine Resolution angenommen, deren endgültige Formulierung noch erfolgen soll."

§ Köln, 29. April. Der Kommandeur der 14. Division (Düsseldorf) Generalleutnant v. Sperling ist zum Gouverneur von Köln ernannt worden. Der bisherige Kommandeur der 27. Infanterie-Brigade (Köln) Generalmajor Stephan übernimmt unter Beförderung zum Generalleutnant die 14. Division.

§ Straßburg, 28. April. Der Kaiser traf gestern nachmittag 5½ Uhr von Homburg hier ein und begab sich im Automobil mit dem Statthalter durch das Spalier der Truppen, die die Einzugsstraße einsäumten, von der Bevölkerung herzlich begrüßt, nach dem Kaiserpalast.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kein Besuch Königs Eduard.

* Wien, 27. April. Hier ist von einer angeblich für den Sommer geplanten Zusammenkunft Kaiser Franz Josephs mit König Eduard nichts bekannt; sie gilt als unwahrscheinlich.

Abgelehnt!

Die Reichenberger Zeitung meldet: Eine Deputation deutsch-böhmischer Städtevertreter wollte dem Kaiser in Prag ein Memorandum überreichen, das u. a. die Forderung der Deutschen in Böhmen nach nationaler Zweiteilung enthalten sollte. Von maßgebender Stelle wurde hierauf bedeutet, daß der Kaiser eine Deputation in dieser Angelegenheit nicht empfangen würde.

Rußland.

Bauern beim Zaren.

* Petersburg, 27. April. Der Kaiser hat heute in Zarskoje Sselo 25 bäuerliche Abgeordnete, die den rechtsstehenden Parteien angehören, empfangen. Sie überreichten ihm eine Adresse. Darin sprechen die Bauern dem Kaiser ihren Dank aus für das hohe Vertrauen und die Wohltaten, die den Bauern erwiesen worden seien, sowie für die Zulassung ihrer Vertreter in die Reichsduma. Sie stellen fest, daß ihre wirtschaftliche Lage aus Mangel an Land und wegen des Fehlens von Kredit beklagenswert sei, und sprechen die Hoffnung aus, daß nur ein Wort des Kaisers notwendig sei, damit ihre Lage gebessert werde. Die Adresse schließt mit den Worten: „Wir sind entschlossen, unser Leben für die Verteidigung der kaiserlichen Autokratie zu opfern." Der Zar dankte der Abordnung und unterhielt sich mit den einzelnen Mitgliedern. Die Kaiserin, die bei der Audienz zugegen war, dankte ebenfalls den Deputierten und gab jedem die Hand. Nach dem Empfang wurde den Abgeordneten ein Imbiß gereicht.

Revolutionäre Untaten.

* Karsun (Gouv. Simbirsk), 27. April. Der hiesige Kreispolizeichef wurde heute von einem ehemaligen Studenten des Veterinärinstituts durch drei Revolverschüsse schwer verwundet; der Täter wurde festgenommen.

* Tschita, 27. April. In der vergangenen Nacht wurde hier eine Mine entdeckt, die unter den Kassenraum der städtischen Kämmerei gelegt worden war. Vier Täter wurden noch an Ort und Stelle verhaftet, vier andere der Beihülfe Verdächtige sind ebenfalls festgenommen worden.

* Simferopol, 28. April. Im Polizeiamte explodierte infolge von Unvorsichtigkeit eine Bombe, die beschlagnahmt worden war. Eine Person wurde dabei getötet, vier wurden schwer verletzt.

Amerika.

Die amerikanische Jubelfeier in Jamestown.

* Jamestown, 27. April. Die Jubelfeier aus Anlaß der Begründung der ersten englischen Kolonien in den Vereinigten Staaten nahm den programmmäßigen Verlauf. Die große Wasserfläche bei Hampton Roads mit den beflaggten Schiffen bot bei herrlichem Wetter einen malerischen Anblick dar und bildete für die Ausstellung eine glänzende Einfassung. Bei dem Empfang der fremden Admirale und Kommandanten an Bord der „Mayflower" durch den Präsidenten erklärte Kommodore Kalau vom Hofe dem Präsidenten, er habe vom Kaiser den Auftrag, ihm dessen herzlichste Glückwünsche zur Feier von Jamestown auszusprechen. Er stellte dann die Offiziere der deutschen Schiffe dem Präsidenten vor, der sich in liebenswürdiger Weise über die Entsendung der deutschen Schiffe äußerte und erklärte, die Entsendung des Flügeladjutanten des Kaisers Fregattenkapitäns von Rebour-Paschwitz sei eine besondere Auszeichnung für ihn. Der Präsident äußerte sich in schmeichelhafter Weise über das schmucke Aussehen der deutschen Schiffe.

Mexiko und Guatemala.

* Mexiko, 28. April. Mexiko droht die diplomatischen Beziehungen mit Guatemala abzubrechen, wenn letzteres nicht den guatemalischen General Jose Lima ausliefere zur Untersuchung durch die mexikanischen Gerichte wegen Ermordung des Expräsidenten Barrillas am 7. April.

Balkan.

Vom Bandenunwesen.

* Athen, 27. April. Bei Morihovon in Mazedonien hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer Bande stattgefunden. Der Anführer der letzteren und sieben Mann sind getötet, die anderen entkamen. Die Türken hatten 20 Tote.

Asien.

Drohende Unruhen in Englisch-Indien.

* London, 27. April. Die „Tribuna" meldet aus Kalkutta vom 26.: Im Bezirk Mymensingh ist kein weiterer Ausbruch von Feindseligkeiten erfolgt, daß aber in Kalkutta die beunruhigendsten Gerüchte umgingen, wonach die Hindus und Mohamedaner sich heimlich in Delkan, Narayan- und Mymensingh bewaffneten. „Indian Daily News" berichtet, ihr sei aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, die jetzt drohenden Unruhen würden die ernstesten werden, die man jemals in diesen Provinzen gekannt habe.

Arbeiterbewegung.

* Offenbach, 27. April. Etwa 1700 Arbeiter der hiesigen Maschinenfabriken sind heute in den Ausstand getreten.

* Erfurt, 28. April. Sämtliche organisierten Bauarbeiter treten am Montag früh in den Ausstand, weil die Arbeitgeber die geforderte Lohnerhöhung für die Stunde und Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde abgelehnt haben.

* Paris, 28. April. Gestern sind zweitausend Köche und Küchenjungen in den Ausstand getreten. Der Ministerpräsident Clemenceau empfing eine Abordnung der ausständigen Bäcker. Er machte ihnen Vorwürfe wegen der von einem Teil ihrer Genossen begangenen Ausschreitungen und erklärte, er schäme sich, in den Straßen soviel Soldaten zu halten, um die Ordnung zu sichern. Die Bäcker werden dem Ministerpräsidenten eine kurze Aufstellung ihrer Forderungen übermitteln.

Gerichtssaal.

? Dortmund, 27. April. Vor der hiesigen Strafkammer stand gestern der sozialdemokratische Parteisekretär Wilhelm Arnwald aus Bochum unter der Anklage, bei Gelegenheit einer sozialdemokratischen Wählerversammlung in Frohlinde behauptet zu haben, die deutschen Soldaten und Kaufleute seien Schuld an dem Aufstand in Südwestafrika, Mitglieder der Schutztruppe hätten 50 Kinder von Eingeborenen in einen Abgrund geworfen, ein Offizier habe Schwarze, die mit seiner frühern Geliebten verkehrt hätten, in gräßlicher Weise verstümmeln lassen. Der Angeklagte gab zu, sich in dieser Weise geäußert zu haben, doch habe er sich auf die im Vorwärts abgedruckte Rede des Abg. Bebel, die dieser am 1. Dezember im Reichstage gehalten habe, gestützt. Da aber wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen des Reichstages straffrei seien, treffe ihn keine Schuld, selbst wenn die behaupteten Tatsachen der Wahrheit nicht entsprächen. Wenn nötig, möge man den Kolonialdirektor Dernburg als Zeuge vernehmen. Das Gericht beschloß, die Ermächtigung des Reichskanzlers vorausgesetzt, diesem Antrage stattzugeben. Auch soll das amtliche Stenogramm der Rede Bebels beim nächsten Termin vorgelegt werden.

? Bochum, 27. April. Beleidigung der Krieger von 1870. In einer am 2. Februar zu Annen abgehaltenen nationalliberalen Wähler-Versammlung beleuchtete Hauptlehrer Schwenk-Oberhausen das Wesen der Sozialdemokratie. Als der Redner unter Entrüstung eine Stelle aus Bebels Reden wiedergab, in welcher die Kämpfer von 1870 Mordbrenner genannt, rief der Bergmann Georg Welsch: „Jawohl, das sind sie auch!" Bei der steigenden Entrüstung der Versammlung fügte er hinzu: „Nicht die Siegesfahne heraus, die Sieger kommen, sondern die Trauerfahnen heraus, die Mordbrenner kommen!" Welsch mußte den Saal zwangsweise verlassen. Der in der Versammlung anwesende Hauptmann a. D. Frieg, ein Teilnehmer des Feldzuges von 1870 stellte wegen Beleidigung der Krieger von 1870 Strafantrag. Der Angeklagte erklärte, im Zustande der Trunkenheit die Aeußerung gemacht zu haben. Die Strafkammer verurteilte ihn im Sinne der Anklage zu einer Woche Gefängnis. Mildernd nahm sie an, daß der Angeklagte als Parteigegner in Erregung gehandelt habe. Dem Hauptmann a. D. Frieg wurde die Publikation des Urteils zugesprochen. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

Provinzielle Nachrichten.

* Breden, 29. April. Die Einführung unseres Pfarrers Deiters, der bisher bekanntlich Kaplan in Datteln war, wird morgen in feierlicher Weise vor sich gehen.

* Dorsten, 28. April. Eine Feuersbrunst brach gestern nachmittag auf dem von Raesfeldschen Pachtgute „Pliesterbeck" bei Dorsten aus. Den vereinten Kräften der Dorstener und Holsterhauser Feuerwehr ist es gelungen, das Herrenhaus zu schützen. Dagegen sind sämtliche Scheunen und Nebengebäude mit allem Inhalt vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte noch rechtzeitig ins Freie getrieben werden.

* Essen, 27. April. Der in der Mordsache der Miß Lake in Untersuchungshaft befindliche Bureaubeamte Land wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt Grafenberg zugeführt.

* Dortmund, 29. April. Das Dienstmädchen eines Bäckers auf dem Westhellenweg wurde gestern beim Brötchentragen von zwei Doggen angefallen und so zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

* Dortmund, 27. April. Heute mittag wurde am „Frebenbaum" durch den Oberbürgermeister Geheimrat Schmieding die Nationale Koch-Kunstausstellung eröffnet; sie ist in allen Teilen gut beschickt und dürfte alles bisher auf diesem Gebiete Dargebotene weit übertreffen. An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Festessen, an dem viele auswärtige Gäste teilnahmen. Nach dem ersten Gange brachte Geheimrat Schmieding das Kaiserhoch aus, in dem er auf die sozialpolitischen Bestrebungen des Deutschen Gastwirteverbandes hinwies, die sich insbesondere in der Fürsorge für die Angestellten im Gastwirtsgewerbe als segensreich erwiesen.

* Essen, 27. April. Am Freitag abend gegen 11¾ Uhr wurde in der Henriettenstraße hierselbst der im Kruppschen Lazarett beschäftigte Krankenwärter Julius Vogt erschossen. Der Täter, ein Bekannter des V., flüchtete nach der Tat und beging Selbstmord durch Erschießen. Vogt erhielt drei Schüsse in den Kopf und einen in die Lunge und war sofort tot. Welche Motive Veranlassung zu der Blutbad gaben, konnte bisher nicht ermittelt werden. Vogt, der im Alter von 34 Jahren stand, wird als ein tüchtiger Krankenwärter und nüchterner ruhiger Mensch von sympathischem Aeußern geschildert. Vogt war ohne Familie und hatte nach seinen Aussagen keine näheren Verwandten. Der Täter ist verheiratet.

* Bielefeld, 27. April. Am Bahnübergang an der Wertherstraße raste gestern abend 10½ Uhr ein scheu gewordenes Pferd mit Droschke gegen einen herankommenden Güterzug. Vier Insassen des Wagens wurden verletzt, einer schwer. Barriere und Droschke sind zertrümmert, ein Kohlenwagen des Zuges entgleiste.

* Düsseldorf, 27. April. Ungefähr 30 katholische Lehrer des hiesigen Regierungsbezirks, die noch nicht endgültig angestellt waren, bekamen dieser Tage Ernennungen zum 1. Mai für die Schulen des Regierungsbezirks Bromberg. Eine „angenehme Ueberraschung!

* Krefeld, 27. April. Das fünfjährige Kind eines Braumeisters spielte an einem Torgitter, dieses fiel um und traf das Kind so unglücklich, daß es sofort starb.

* M.-Gladbach, 29. April. In der vergangenen Woche wurde der Erdarbeiter Siegart im Verlaufe eines Streites durch 18 Messerstiche verletzt. Er ist jetzt im Krankenhause gestorben.

* Koblenz, 27. April. Eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken, verbunden mit einer Ausstellung der Fortbildungs- und Fachschulen des Regierungsbezirks Koblenz findet hier vom 4.—13. Mai statt. Am Sonntag den 5. Mai findet eine allgemeine Handwerkerversammlung mit einem Vortrag des Abg. Euler, am Samstag den 11. Mai, vormittags 11 Uhr, die Hauptversammlung des Fortbildungsschulvereins für den Regierungsbezirk Koblenz im südlichen Saale der städtischen Festhalle statt.

* Moers, 28. April. Schwere Hagelschauer gingen heute hier nieder und schädigten besonders die Baumblüte.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 29. April. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Frankfurter Allee der unverheiratete Omnibuskutscher Richard Janus, der sich auf dem Heimwege vom Depot befand und unter eine Exzedentenschar geraten war, von einem bedrängten Kriminalbeamten erschossen. Der Schuß war nach Angabe des Beamten nicht beabsichtigt, sondern durch den Schlag eines Burschen über seinen Arm veranlaßt.

— Metz, 27. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß seit dem 7. April kein Pockenfall in Metz (Land) und seit dem 14. April keiner in Metz (Stadt) aufgetreten ist. Das Erlöschen der Seuche steht zu erwarten.

— Kassel, 27. April. Der 17jährige Banklehrling Eysel, der gestern abend von einer hiesigen Bankfirma mit 15 000 Mark, zumeist Wertpapieren, zur Post gesandt worden war, ist mit dem Gelde flüchtig geworden. Er wandte sich den behördlichen Ermittelungen zufolge in der Richtung nach Frankfurt a. M.

— München, 28. April. Schneeschmelze und Regenwetter haben große Ueberschwemmungen in Oberbayern herbeigeführt. An der Königsarche bei Berchtesgarden sind vier Arbeiter ertrunken. Im Isartal hat das Hochwasser bereits nahmhafte Verwüstungen angerichtet. Bei Großhesselohe am Weichbild der Stadt München hat, den „M. N. N." zufolge, die Isar den Hochwasserdamm und das Transmissionshaus der Isar-Elektrizitätswerke zerstört. Eine große Strecke der neuen Bahnanlage ist zerstört, und der Bahndamm 30 Mtr. weit durchbrochen. — Auch in Tirol sind infolge rapider Schneeschmelze viele Ortschaften gefährdet. Brixental bei Lauterbach und Westendorf sind überschwemmt. Zwischen Blumenau und Thiers ist die Straße durch Felsstürze verschüttet, wodurch der Verkehr im Tiefental auf etwa 14 Tage unterbrochen sein dürfte.

— Landau, 27. April. Das hiesige Kriegsgericht hat den Infanteristen Bach vom 18. Inf.-Reg., der der Aufforderung seiner Vorgesetzten, zum Kompagnie-Exerzieren anzutreten, keine Folge leistete, zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis verurteilt.

— Messing, 28. April. Gestern abend gegen zehn Uhr erfolgte auf der Insel Stromboli ein starker vulkanischer Ausbruch mit einer Erderschütterung, die den Bruch zahlreicher Fensterscheiben und sonstigen Schaden auf dem Lande zur Folge hatte. Die Kabelverbindung zwischen den Inseln Stromboli und Lipari ist unterbrochen.

— St. Raphael (Departement Var), 28. April. Ein aus Südfrankreich kommender Eisenbahnzug entgleiste heute vormittag 9 Uhr infolge falscher Weichenstellung auf dem Bahnhofe Fréjus. Ein Beamter wurde getötet, etwa zehn Reisende wurden verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 29. April.

* **Zu der Bluttat am Navarditor** erfahren wir noch, daß Stump die Tat vollständig ableugnet. Er habe bei dem ganzen Streite kein Messer in der Hand gehabt, geschweige denn jemand erstochen. Er stellt den Sachverhalt so dar, als ob er von dem getöteten Wilhelm Genting und seinen Kameraden angegriffen, ja mit Stöcken und Gummischläuchen bearbeitet worden sei. Nachdem der Streit dann den tragischen Ausgang genommen, sei er mit einem Freunde nach der Frentropschen Fabrik gegangen, habe sich dort bis 3½ Uhr aufgehalten und sei dann nach Hause. Dort habe er von seiner Frau

erfahren, daß die Polizei ihn suche, wegen des Verdachtes der Tat an Geuting. Daraufhin habe er sich sofort selbst der Polizei gestellt. Dieser Darstellung Stumps stehen jedoch mehrere Zeugenaussagen direkt entgegen. Diese bekunden alle gleichlautend, daß Stump der Angreifer war, sowohl bei den Hänseleien in der Wirtschaft Ingenhorst, wie ganz besonders auch auf der Straße. Wenn ihn der Getötete angepackt und einmal auf den Boden geworfen, so habe sich dieser seiner nur erwehren wollen. Stump sei auch von seinem Freunde aufgefordert worden, Ruhe zu geben; ungeachtet dessen habe er jetzt erst recht das Messer gezogen und habe es Wilhelm Geuting von unten in die linke Leistengegend gestoßen. Geuting habe sofort einem Freunde zugerufen: „Wilhelm, Wilhelm kieck mal hier, ich verblute". Das Blut sei auch grade herausgeschossen. Geuting sei dann gegen der Wirtschaft Ilting zugegangen, nach wenigen Schritten aber schon zu Boden gestürzt, mit dem Gesicht nach unten. Ein Freund habe ihn noch gestützt, er sei aber nach wenigen Minuten bereits eine Leiche gewesen, was auch der bald erschienene Herr Sanitätsrat Dr. Bönninghausen bekundete. Der Bruder des Getöteten, Hermann Geuting, der bei einem Teile des Streites zugegen war, jedoch nicht bei dem tödlichen Stich gegen seinen Bruder Wilhelm, versichert auf das bestimmteste, in den Händen Stumps ein Messer gesehen zu haben. Er sei sogar selbst von Stump verwundet worden, und habe eine ziemlich tiefe Wunde am Fuß erhalten. Auch andere Zeugen haben ein Messer in Stumps Händen gesehen. Es dürfte daher wohl feststehen, daß Stump doch die Tat begangen. Stump behauptet, vollständig nüchtern gewesen zu sein. Das Messer, mit dem die Tat begangen wurde, ist noch nicht gefunden. Stump hat ein Messer bei seiner Verhaftung abgeliefert, das jedoch nicht benutzt worden zu sein scheint. Ein anderes auf der Straße gefundenes Messer kommt nicht in Betracht. — Stump ist aus Rhede gebürtig, 36 Jahre alt, und bereits mit 6 Monate 2 Wochen Haft wegen Widerstandes vorbestraft. Die polizeilichen Ermittelungen und Vernehmungen in der Mordsache werden angestrengt fortgesetzt. Gestern abend gegen ½7 Uhr fand die erste richterliche Vernehmung Stumps in den Gerichtsräumen am Nordplatz statt. Während derselben sammelte sich eine große Menschenmenge auf dem Nordplatze, um des Täters einmal ansichtig zu werden. Die Vernehmung dauerte ungefähr 1 Stunde; Stump wurde dann wieder zum Gefängnis zurückgebracht.

Der Gesang Chor des Bocholter Kriegervereins veranstaltete am Sonntag einen kleinen Ausflug. Um 12,55 dampfte man nach Empel. Von da ging es zu Fuß nach Rees. In Rees selbst ließ sich der Chor herbei, in verschiedenen Lokalen seine Gesangskunst hören zu lassen. Allgemein fanden die Darbietungen großen Beifall. In der Tat hat der Chor Dank der vorzüglichen Leitung des Herrn Kapellmeisters Langheinrich einen großen Aufschwung genommen, so daß er sich mit seinen gesanglichen Leistungen überall sehen lassen kann. Der Nachmittag verlief in Rees recht schön und amüsant, und man bedauerte nur zu sehr, als die Scheidestunde kam, nicht noch länger bleiben zu können. Um 9 Uhr traf man wieder bei den heimischen Penaten ein.

)!(**Fleischeinfuhr aus Holland.** Im ersten Vierteljahre des Kalenderjahres 1907 sind aus Holland an frischem Fleisch eingeführt worden: 67 364 55 Kilogramm Rindfleisch und Kalbfleisch, 200 539,00 Kilogramm Schweinefleisch. Bestimmungsorte des Fleisches waren: Krefeld, Duisburg, Düsseldorf, Solingen, Oberhausen, Mülheim (Ruhr), Ohligs, Isselburg, Wesel, Rheinbahlen, Müllfort, M.-Gladbach, Rheydt, Grefrath.

** **Lohnerhöhung.** Bei der Firma A. Löwenstein ist von heute ab eine Lohnerhöhung um 5 % eingetreten.

** **Vortrag über Tuberkulose.** Morgen Mittwoch abend 8 Uhr wird im oberen Saale des Hotel Steiner gelegentlich einer Versammlung der Armenpfleger und Pflegerinnen Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Heising-Borken einen Vortrag halten über die Tuberkulose und die Aufgabe der Fürsorge für Lungenkranke. Wegen des Interesses, das die Allgemeinheit an einer eingehenden Aufklärung über diese furchtbare Krankheit hat und haben muß, erläßt das Bürgermeisteramt eine öffentliche Einladung zu der Versammlung, der sicher auch viele gerne folgen werden. Es sei auch von unserer Seite dringend zum Besuch des Vortrags aufgefordert.

]-[**Schematismus der Diözese Münster.** Nach einem Zeitraume von drei Jahren ist, so berichtet der „Westf. Merkur", auf Anordnung des hochwürdigsten Herrn Bischofs wieder ein Schematismus der Diözese Münster erschienen. Die Gesamtzahl der Katholiken des Bistums, welche im Jahre 1904 nach Angabe des Schematismus 1 154 084 betrug, ist jetzt auf 1 305 793 gestiegen. Die Zunahme von ca. 150 000 Katholiken rührt größtenteils von dem starken Anwachsen der Bevölkerung im Industriegebiete her. Von der genannten Gesamtzahl wohnen 713 789 im westlichen Teile der Diözese, 501 323 im rheinischen Teile, und 90 681 im oldenburgischen Teile. In den letzten 3 Jahren wurden 7 neue Pfarren errichtet, nämlich die Kreuz-Pfarre in Münster, Beckhausen, die Herz-Jesu-Pfarre und Johannespfarre in Bottrop, ferner Steinbeck, Hüthum und Oeding. Die Zahl der Pfarren beläuft sich jetzt auf 391, davon entfallen 209 auf den westfälischen, 146 auf den rheinischen und 36 auf den oldenburgischen Teil. Die Zahl der zur Diözese gehörigen Priester beträgt 1275, davon sind 1202 in der Seelsorge, im Lehramte oder in der kirchlichen Verwaltung tätig. Aus einer neu eingefügten Uebersicht der Priester nach der Zeit ihrer Ordination geht hervor, daß sich unter dem Klerus 39 Jubilarpriester befinden; der Senior des Klerus ist Herr Vikar Dr. theol. Bernhard Neteler auf Haus Loburg bei Ostbevern. Die Zahl der Ordensgeistlichen beträgt 108. Außerdem sind 36 Priester fremder Diözesen im hiesigen Bistum zurzeit seelsorglich beschäftigt bezw. daselbst domiziliert.

Neueste Nachrichten.

* Werl, 28. April. Von einem Automobil überfahren wurde gestern nachmittag auf der Straße von hier nach Westönnen ein Primaner, der Sohn eines Lehrers aus Lerche bei Kamen, der in Soest die Schule besuchte. Er wurde tötlich verletzt und starb auf dem Transport nach dem Krankenhause. Der Verunglückte machte mit zwei Kameraden eine Radtour von Soest nach Werl; an der Unglücksstelle wollten die drei zwischen dem Automobil und einem diesem begegnenden Wagen hindurchfahren. Dabei stürzte der Verunglückte und das Automobil ging über ihn weg.

* Berlin, 29. April. Das Zentrum hat zur zweiten Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes eine Resolution eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage periodisch über die internationalen Beziehungen des Deutschen Reichs urkundliches Material zugehen zu lassen.

h Berlin, 29. April. (Telegr.) Das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich ist andauernd gut. Die Folgeerscheinungen des Unfalls sind ganz gehoben. Der Prinz wird noch einige Tage sich der Ruhe hingeben, um am 2. Mai, dem Tage der Bataillonsbesichtigung des 1. Garderegiments seine Kompagnie vorzuführen.

* Landshut, 29. April. Vor dem Einfahrtssignal des hiesigen Bahnhofs ist ein Güterzug entgleist. Von 59 Wagen sind die ersten 20 mehr oder minder schwer beschädigt. Zwei Bahnbeamte wurden verletzt.

* Landau (Pfalz), 29. April. (Telegr.) Der 48jährige Klammermacher Feldberg, ein Vater von sechs Kindern, wollte mehreren Touristen die Besteigungsweise des steilen Asselsteins bei Annweiler zeigen, stürzte ab und brach das Genick. Er war sofort tot.

* Stuttgart, 20. April. Der Verband der süddeutschen Holzindustriellen hat einstimmig beschlossen, den 1. Mai den Arbeitern nicht frei zu geben. Die Mitglieder des Verbandes haben sich verpflichtet, jeden Arbeiter, der die Arbeit am 1. Mai ruhen läßt, wegen Vertragsbruchs die drei folgenden Tage auszusperren.

* München, 29. April. Ein folgenschwerer Streit spielte sich in Bernzell ab. Dort geriet der Arbeiter Andreas Heindl aus Zwiesel mit den 24- bezw. 30jährigen Brüdern Adolf und Josef Moritz in Streit in deren Verlauf Heindl das Brüderpaar erschlug; beide waren die Stützen ihrer hochbetagten Mutter. Dem Streite lag eine geringfügige Ursache zugrunde. Der Täter richtete seine Gegner mit einem Holzscheid derart zu, daß sie bald darauf, der eine in der Behausung seiner Mutter, der andere im Krankenhause zu Zwiesel, ihren Geist aufgaben.

* Rom, 29. April. Der „Corriere d'Italia" meldet, daß der Papst den Kardinal Vincenzo Vannutelli zu seinem Vertreter auf dem eucharistischen Kongreß in Metz ernannt hat. An dem Kongreß nimmt auch der Erzbischof von Mecheln, Mercier teil.

h Paris, 29. April. (Telegr.) In dem Marinestahlwerk zu Honnecourt kippte ein Behälter mit einer Masse flüssigen Stahles im Gewichte von 50 Tonnen um und ergoß sich auf eine Gruppe Arbeiter, von denen 2 sofort getötet wurden; 3 weitere erlitten schwere Brandwunden, mehrere Arbeiter wurden leicht verletzt.

* Verviers, 29. April. In den belgischen Ardennen haben Hagel, Schneesturm und Nachtfröste die Obstblüte fast vernichtet.

* Warschau, 29. April. Das Militärgericht hat den deutschen Reichsangehörigen Osten wegen Zugehörigkeit zur revolutionären Militärorganisation zu vierjähriger Zwangsarbeit verurteilt.

h London, 29. April. (Telegr.) Die „Times" meldet aus Petersburg, daß die Erregung in der Armee sehr gefährliche Dimensionen annimmt. Viele Offiziere in Petersburg, Warschau und Kronstadt mußten zurücktreten, weil sie nicht imstande waren, die Soldaten im Zaum zu halten.

h London, 29. April. (Telegr.) Aus Kalkutta wird gemeldet, daß in Samalpur Unruhen ausgebrochen sind, der genaue Charakter dieser Unruhen ist noch unbekannt, doch glaubt man, daß die Veranlassung die Erschießung eines Muhamedaners auf der Straße gegeben hat. An mehreren Punkten der Stadt finden Straßenkämpfe statt, wahrscheinlich zwischen Englandfreundlichen und Englandfeindlichen Eingeborenen. Polizeitruppen sind nach Samalpur abgegangen, der Bahnhof ist mit Flüchtigen gedrängt.

* Baltimore, 29. April. Bei dem Zusammenbruch eines Eisenbahnpiers wurden 8 Arbeiter getötet, 18 verletzt. Durch die 6 Fuß hohe Welle, die dem Zusammenbruch des Piers folgte, wurden auch Schiffe beschädigt.

* Fort Worth (Texas), 29. April. Ein Tornado zerstörte das Dorf Hemmig, wobei 8 Personen getötet wurden. Auch in den Nachbardörfern wurden Menschen getötet.

Kufeke Kindermehl, Krankenkost. Tausendfach bewährte Nahrung bei: **Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh,** etc.

Vincenz-Verein Liebfrauen.

Wegen des Vortrages am Mittwoch, 1. Mai, im Hotel Steiner ist unsere Sitzung auf **Freitag, 3. Mai, abends 8½ Uhr,** verlegt.

Handwerker, 30 J., kath., mit offenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines kath. Mädchens im Alter von 25 bis 30 Jahren zwecks

Heirat.

Offerten mit Angabe der Verhältnisse und Adresse, wenn möglich mit Bild, unter **B. D 100** an die Exped. d. Bl.

Rheumatis- und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelangen qualvollen Gichtleiden** geholfen hat.

Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstraße 2/II.



Spratts Hühner- und Küken-Futter
bei
Fritz Blömker.



Achtung! Achtung! Achtung!

Verkaufe Mittwoch nachm. von 2 Uhr ab **Fleisch** von 2 selbstgemästeten fetten Schweinen.

Fleisch ohne Knochen pr. Pfd.		72 Pfg.
Kotelett	„	65 „
Dicken Speck	„	55 „
Rippen mit viel Fleisch	„	60 „

Wilh. Rüters, Bäcker,
Hohenzollernstraße 435.

Urplötzlich

merkt man, wie alles, was unschön, als Fechten, Finnen, Pusteln, Mitesser und Sommersprossen einer blendenden Schönheit weicht, wenn man **Lanolin-Karbolteerschwefelseife a Stück 50 Pfg.** benutzt.

Nur zu haben bei:
Joh. Onstein, Bocholt, Nordstraße,
Franz Messing, Anholt, Kirchstraße.

Kammerjäger
Joseph Schmeinck,
Bocholt, Westend 656,
hält sich zur **Ausrottung** von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Kakerlaken und sonstigem Ungeziefer** bestens empfohlen. Postkarte genügt.

Leibbinden
empfiehlt
Peter Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Sehr geehrter Herr!

Seit 3 Jahren litt ich an Magenleiden, war zuletzt so geschwächt, daß ich meinem Berufe nur schwer nachkommen konnte. Die angewandten Mittel blieben ohne Erfolg. Da las ich in der Zeitung von den vielen Patienten, die in Ihrer Behandlung gewesen und Hilfe und Genesung gefunden hatten. Da kam ich auf den Gedanken, mich an Sie zu wenden, und kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß ich durch Ihre Behandlung Heilung gefunden habe.

Borghees, den 27. März 1907.

Joh. Stewens, Ackerer.

In Bocholt, Ostwall 778, gegenüber der evangelischen Schule, bin ich **jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen. Auf Wunsch Besuch im Hause.

A. Flügge, Wesel, Telephon 350.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis sind täglich durchschnittlich vier männliche Arbeitskräfte verfügbar. Die Gefängnisverwaltung sucht, soweit die Raumverhältnisse es zulassen, die Gefangenen innerhalb des Gefängnisses zu beschäftigen. Es können nur solche Arbeiten ausgeführt werden, welche keine technische Kenntnis erfordern und mech. Betriebswerkzeuge ausschließen: z. B. Holzzerkleinern, Dütenkleben, Etikettenmachen, Tabakreinigen, Auslesen von Kaffeebohnen, Hülsenfrüchten und dergleichen

Bedingung ist, daß die Materialien angeliefert und auch wieder abgeholt werden.

Angebote, welche auch Angaben über die zu gewährende Vergütung enthalten müssen, sind an den Gefängnisvorsteher zu richten.

Bocholt, den 26. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 1. Mai d. Js., abends 8 Uhr, findet im oberen Saale des **Hôtel Steiner** eine

Versammlung der Armenpfleger u. Armenpflegerinnen

statt mit **Vortrag** des Herrn Kreisarztes Medizinalrat **Dr. Heising** aus Borken über

die Tuberkulose u. die Aufgaben der Fürsorge für Lungenkranke.

Ich lade hierzu besonders die Mitglieder der hiesigen Wohltätigkeitsvereine, ferner alle diejenigen ein, welche der wichtigen gemeinnützigen Aufgabe der Bekämpfung der Tuberkulose ihr Interesse und ihre Mitwirkung zuwenden wollen.

Bocholt, den 18. April 1907.

Der Bürgermeister:
J. V.
Der Beigeordnete:
Dr. Krüsemann.

Bekanntmachung.

Bei genügender Beteiligung ist die Gemeinde Rhede nicht abgeneigt Neuanschlüsse an die Gasrohrleitung kostenlos bis ins Haus und zwar bis zur Gasuhr zu legen. Anmeldungen werden bis zum **15. Mai d. J.** bei dem Unterzeichneten erbeten.

Rhede, den 19. April 1907.

Der Amtmann:
Vrede.

Kohlen-Verkauf.

Am 1. Mai, vormittags 11 Uhr,

lassen wir für Rechnung dessen, den es angeht,

ca. 150 Zentner Stückkohlen

öffentlich versteigern.

Transport-Gesellschaft.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & J. Cumming.**

Geldersche Stoomtramweg-Maatschappij.

Sommer-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1907 ab.

Isselburg-Anholt-Gendringen und zurück.*)

Isselburg-Anholt ab	7.33	8.23	9.48	10.33	11.25	1.33	2.57	5.16	6.33†	7.30	8 28	9.42
Anholt an	7.42	8.32	9 57	10.42	11.34	1.41	3.05	5 24	6.41	7.39	8.36	9.51
Anholt ab	8.17	—	10.03	—	11.35	1.42	3.06	5.25	6.42	—	8 37	9.52
Preuß. Douane ab	8.24	—	10 10	—	11.42	1.49	3.13	5.32	6.49	—	8.44	9.59
Niederl. „ an	8.30	—	10.16	—	11.48	1 55	3.19	5 38	6.55	—	8.50	10.05
„ „ ab	8 37	—	10 26	—	11.57	1.58	3 21	5.41	6 59	—	8 56	10.10
Gendringen (Loods) an	8.40	—	10.28	—	12.00	2.00	3 23	5.43	7.02	—	8.59	10.13
„ (Markt) an	8.42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gendringen (Markt) ab	—	—	—	—	—	12.22	1.27	4.20	5.41†	—	—	—
„ (Loods) ab	6.37	7.28	—	9.42	—	12.24	1.29	4.25	5.43	6.36	—	9.02
Niederl. Douane ab	6.40	7.31	—	9.44	—	12.27	1 32	4.28	5 45	6.38	—	9.04
Preuß. „ an	6.46	7.37	—	9.50	—	12 33	1.38	4 34	5 51	6.44	—	9.10
„ „ ab	6 51	7.43	—	9.56	—	12.40	1 49	4.40	5.55	6.52	—	9.13
Anholt an	6.58	7 50	—	10 03	—	12.47	1 56	4.47	6.02	6.59	—	9.20
ab	6.59	7.51	8.40	10.04	10.46	12.48	2.28	4.48	6 03	7.00	8.00	9.21
Isselburg-Anholt an	7.08	8.00	8.49	10.13	10.55	12.57	2.37	4.57	6.11	7.09	8.09	9.29

Gendringen nach Dieren und zurück.)**

Gendringen (Markt) ab	—	—	—	7.43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
„ (Loods)	—	—	6 29	7.45	—	9.29	—	11.01	—	1.01	2.24	—	4.44	6.05	8.01	9.14	9.34
Ulft	—	—	6.37	7.54	—	9.38	—	11.10	—	1.08	2 32	—	4.52	6.15	8.09	9.24	9.42
Silvolde	—	—	6.47	8.05	—	9.50	—	11.21	—	1.18	2 41	—	5.02	6.26	8.18	9.35	9.52
Terborg	—	—	6.56	8.15	—	9.59	—	11.31	—	1.25	2.49	—	5.10	6.35	8.26	9.42	9.59
De Pol	—	—	7.06	8.25	—	0.09	—	11.42	—	1.35	2.59	—	5.20	6.45	8.36	—	—
Doetinchem	5.29	6.10	7 30	8.50	—	10.37	—	12.05	—	1.56	3.18	—	5.43	7.17	9.00	—	—
Laag-Keppel	5.46	6.28	7.49	9.08	—	10.57	—	12.24	—	2.13	3.35	—	6.00	7.37	9.17	—	—
Hoog-Keppel	5 55	6.37	7.58	9.17	—	11.06	—	12.33	—	2.22	3.44	—	6.08	7.47	9.25	—	—
Drempt	5.59	6 41	8.02	9.21	—	11.10	—	12.38	—	2.26	3 48	—	6.12	7 52	9.30	—	—
Doesburg	6.12	6.54	8.16	9.34	10.40	11.23	12.12	12.51	1.44	2.40	4.01	5 11	6.25	8.05	9.43	—	—
Dieren (Rijksweg) ab	—	—	8.30	9 48	—	—	—	1.05	1.58	2.53	—	5.25	—	8.20	—	—	—
„ (Station) an	6.30	7.11	8.33	9.51	10.57	11.40	12.30	1.08	2.01	2.57	4.17	5.28	6.42	8.24	10.00	—	—
Dieren (Station) ab	—	—	6.45	7.50	8.47	10 12	11.53	12.41	1.25	2 23	3.17	4.52	6.04	7.21	8.49	10.35	11.19
„ (Rijksweg) ab	—	—	—	—	8.50	—	—	—	—	2.27	3 20	4.55	—	7.24	8 52	—	—
Doesburg	—	—	7.03	8.08	9.09	10.30	12.10	12.59	1.42	2.42	3.36	5.09	6.24	7.41	9.07	10.53	11 36
Drempt	—	—	7.15	an	9.21	10.42	an	1.12	an	2 55	3.48	an	6 36	7.52	9.20	11.05	an
Hoog-Keppel	—	—	7.19	—	9.26	10.47	—	1.17	—	3.00	3.53	—	6.40	7.57	9.25	11.09	
Laag-Keppel	—	—	7.28	—	19.36	10.57	—	1.27	—	3.15	4.03	—	6.48	8.07	9.33	11.17	
Doetinchem	—	—	7.48	—	10.09	11.22	—	1.55	—	3.40	4 30	—	7.06	8.35	9.55	11.35	
De Pol	—	—	8.05	—	10.29	11.42	—	2.16	—	4.00	4 50	—	7.26	8.55	10.15	an	
Terborg	5.10	6.01	8.16	—	10.45	11.55	—	2.48	—	4.12	5.09	—	7.37	9.07	10.25	—	
Silvolde	5.17	6.08	8 23	—	10.52	12.02	—	2.55	—	4.19	5.16	—	7.44	9.14	an	—	
Ulft	5.27	6.18	8.32	—	11.10	12.13	—	3.06	—	4.29	5.26	—	7.53	9.24	—	—	
Gendringen (Loods) an	5.36	6.26	8.40	—	11.19	12.23	—	3.16	—	4.38	5.34	—	8.01	9.32	—	—	
„ (Markt) „	—	—	—	—	11.21	12.25	—	3.18	—	4.40	—	—	—	—	—	—	

Wünscht er Passagiers zu nehmen.

*) Mitteleuropäische Zeit. **) Westeuropäische Zeit. † Verkehrt nur Sonn- und Festtags.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt.
Von Mittwoch an jeden abend 1/2 9 Uhr Maiandacht.

Herz-Jesu-Freitag (3. Mai).

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend ist um 1/2 8 Uhr Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Wegen des Festes Kreuz-Erfindung (3. Mai) in St. Georg vollkommener Ablaß; 1/2 9 Uhr Hochamt am Kreuzaltar.

Liebfrauen.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

Herz-Jesu-Freitag (3. Mai).

Von 6—8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Jeden Morgen bei der hl. Messe um 1/2 7 Uhr Miandacht.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Dr. med. W. van baak
Henriette van baak
geb. Westerhoff
Vermählte.
Bocholt, den 30. April 1907.

1800 Mark
werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **B. 100** an die Expedition d. Bl.

Ein braves, properes
Mädchen
für einen kleinen Haushalt möglichst per sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Properes
Mädchen
für halbe oder ganze Tage, oder zur Aushülfe gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen Krankheit des jetzigen, suche auf sofort ein tüchtiges
Mädchen.
Wwe. Terwort, Rhede.

Ein mit amerikanischer Buchführung vertrauter
Buchhalter
von hiesiger Weberei zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter **E. 69** an die Expedition d. Bl.

Vertreter von leistgsfäh. Zigarrenfabrik **gesucht.**
J. Stroof, Aachen.

---

2 tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
sofort geg. **hohen Lohn** gesucht.
Franz Biermann,
Schanze 192.

Tüchtige Weber gesucht.
Gebr. Ahlers.

Ein Schneidergeselle
auf dauernde Arbeit gesucht.
Von wem, zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Weber gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Suchen per sofort mehrere
Ziegelei-Arbeiter.
Rhedebrügger Ziegelwerke.

Das 5. Wohnhaus
in der Feldstraße, Erdgeschoß 3, Etage 3 und Mansade, 1 Zimmer, nebst Keller, Bodenraum und Garten ist zum 1. Juli oder später zu mieten. Preis 275 Mark.
Aug. Vallée.



Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3 1/4 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Ehefrau Bernh. Doeinck
Katharina geb. **Evers,**

frühzeitig versehen mit den hl. Sakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 56 Jahren.

Die Seele der Verstorbenen wird der christliehen Fürbitte empfohlen.

Bocholt und **Wesel**, 28. April 1907.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Bernhard Doeinck.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 3. Mai, morgens 9 Uhr, in St. Georg; darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Realschulstrasse 6/8) aus statt, wozu freundl. eingeladen wird.



Todes-Anzeige.

Am Sonntag abend starb infolge eines Unglücks unser treuer Mitarbeiter,

der Untermeister
Wilhelm Geuting.

Der Verewigte war uns stets ein treuer Freund und fühlte sich eins mit uns in allen Arbeitslagen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 30. April 1907.

Die Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten der Firma Danner & Dorweiler.

Maiandacht-Büchlein
in Grob- und Feindruck
empfehlen
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Auf allen Gebieten **erfahrener, zuverlässiger**
Rauh- und Schermeister,
zuletzt im Ausland gewesen, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, baldmögl. dauernde Stellung.
Offerten unter **P. L. 115** befördert die Expedition d. Bl.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
Jungen
zum Fadenangeben, ferner geübte
Näherinnen
für unsere mech. Näherei.
S. A. Weyl & Sohn.

Die von Herrn Polizeiinspektor **Korn** benutzte
Wohnung
— Kaiserstraße 11 —
ist per 1. Juli anderweitig zu vermieten.
Bernh. Schwartz,
Bahnhofstraße.

Mehrere tausend Pfund
gutes Heu
prima Qualität
zu verkaufen.
Gerh. Schroer, Loikum.

Einige tausend Pfund
Speisekartoffeln
(**Magnum bonum** und **Schnuckstocken**) a Zentner 2,90 Mk.) sind zu haben bei
Wilh. Tepasse, Stenern.

Eine Wohnung
auf sofort zu vermieten.
Karolingerstr. Nr. 351a.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, in der Marienstraße gelegen, sofort **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Jeder Herr gewinnt
in seinem Aeußeren, wenn er
elegante Garderobe
bei mir arbeiten läßt.
Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.
Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.

Die neuesten Muster
in
Tischläufern,
Papier-Servietten,
Menu- und Tischkärtchen
vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

---

8. grosse Freiburger **Geld-Lotterie** Ziehung 14., 15., 16., 17. Mai
12184 Geldgewinne bar ohne Abzug zahlbar
322500 Mark
Hauptgewinne: **100000**
40000, 20000, 10000, 5000 etc. Mk.
Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg.) bei **Kgl. Lotterie-Einnehmern** und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet diese Lose die
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Die erste amerik. Zuschneide-Akademie
Düsseldorf, Schalbruch & Co., Düsseldorf,
Filiale Wesel, Fräulein Käthe Hülsmann,
hält von **Montag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr beginnend, bis Samstag, den 11. Mai,**
in **Bocholt** im **Centralhotel (B. Doeinck)**
einen
Kursus für Frauen und Töchter
im Zuschneiden der gesamten Damen- und Kinder-Garderobe ab.
Perfekte Ausbildung auf praktische, amerikanische Art. Keine Berechnungen und Zeichnungen. Spielend leicht erlernbar.
Unsere Lehrmethode ist unübertroffen einfach und jedermann sofort verständlich.“
Honorar nur **16 Mark, einschließlich** des Zuschneidewerkes und der Schnittmustermappe mit 13 Schnittmustern in Körpergröße, welche Unterrichts-Vorlagen in das Eigentum der Lernenden übergehen.
Anmeldungen werden im Centralhotel entgegen genommen.

Praktisch, billig, bequem ist
MAGGI's Würze. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von
Heinr. Scholten, Nordstr. 19.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen,** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal trinken.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein **beht Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. **1,25** und **1,75** in **Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel** usw. in den Apotheken.
Auch versendet auf Verlangen die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, im Engros-Verkauf „Kräuterwein“ gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Das religiöse Leben.
Ein Begleitbüchlein mit Ratschlägen und Gebeten, zunächst für die gebildete Männerwelt.
Von
P. Tilman Pesch, S. J.
In der Preislage von **Mk. 1.40** an in allen Einbänden vorrätig.
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Alle Verband-Stoffe u. Artikel zur Krankenpflege
nur bester QUALITÄT!
Drogerie Reygers-Riegermann.

Für Wäscherei, chem. Reinigung und Färberei
empfehlen wir unsern erstklassigen Betrieb und erbitten Zuweisungen an unsere Filiale
Klara Hasenbring.
Rücklieferung in allseitig bekannter tadelloser Ausführung innerhalb einer Woche.
Dampfwaschanstalt Edelweiss Heger & Rensing,
Münster i. W. Teephon 746.



Geldschränke
neuester Bauart, solides Fabrikat, feuer- und einbruchsicher, empfiehlt jetzt zu besonders billig Preisen
Paul Westermann Nchf.,
Geldschrankfabrik,
Magdeburg.
Man verl. Preisliste gratis u. franko.

Strickmaschinen sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog geg. 30 Pf. Briefmarken. **P. Kirsch, Döbeln.**

Zahn-Atelier Clnesmann,
Bocholt, Nordstrasse 54.
Spez.: Künstliche Zähne unter Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Zahnfleisches, leicht und sicher. Nerventöten und Plombieren. Regulieren schief stehender Zähne.
— Preise billigst. —

Strickmaschinen sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlg. Illustr. Pracht-Katalog gegen 30 Pf. Briefmarken. **P. Kirsch, Döbeln.**

Solidaria-Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahlung 20—40 Mk. Abzahlung monatlich Mk. 8—10. Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 55 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
I. Jendiosch & Co., *Charlottenburg* 249 Schloßstraße 16.

Gebrauchter Petroleum-Heizofen
zu kaufen gesucht.
Offerten sub **A. B. 100** an die Expedition d. Bl.

Bitterbös
sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Geschispickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen** 2c.
Daher gebrauchen Sie nur die echte
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul,
mit Schutzmarke: „Steckenpferd“.
a Stück 50 Pfg. bei:
Geschw. Hoepfner.

Bruteier
von reinrass. rebhuhnfarb. Italienerhühnern **Stück 10 Pfg.**
Geflügelhof „Frisch“,
Ringenberg.

Falke-Motorrad
3 1/2 H.P.,
wenig gebraucht u. gut funktionierend,
preiswert zu verkaufen.
Auskunft in der Expedition d. Bl.

Feuerwehr Rhede.
Fahrer Et.!
Jans, paß up. Ick gao achter by mine Sektion, waor ick by eübt hebbe. Dine Rotte is fuul. Gao maor nao Hus.
J. H.



Streichfertige OELFARBEN. Lacke, Pinsel
kaufen Sie gut u. billig bei:
Drogerie Reygers-Riegermann.